

# Nebrauer Anzeiger



Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 10,00 Mark.  
Durch die Post vom Briefträger frei ins Haus  
ebenfalls 10,00 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Aufschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.  
Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köhleben.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli 1922.

35. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 15. Juli.

**An unsere geehrten Leser!** Der Buchdrucker in Berlin nötigte uns, den Anzeiger als fog. Notausgabe herauszubringen und auch die heutige Nummer muß noch einmal als solche erscheinen, da die Betriebe so reich nicht wieder lieferungsfähig sind. Der Streik, der plätzlich und launisch einsetzte, hat sich zwar nur auf Berlin beschränkt, man sieht aber, die Wellen schlagen bis weit über das Berliner Weichbild und machen sich auch bei uns fühlbar. Wir hoffen, daß die nächste Nummer wieder in allgemeiner Weise erscheinen kann.

Die Bürgermeisterei hat in unsem Städten lange Zeit die Gemüter erregt und die lange Hingezogenheit einer für das Wohl der Stadt so wichtigen Angelegenheit seitens der oberen Verwaltungsbehörde ist schwer empfindbar worden. Noch immer ist eine endgültige Entscheidung nicht getroffen, jedoch die Besetzung der Stelle mit einem neuen Bürgermeister oder die Wiederernennung des bisherigen erfolgen könnte. Zwar war der Posten nicht veramt, denn Herr Bürgermeister Krey, der bei der Einsetzung des bisherigen Herrn Bürgermeisters Müller ehrenamtlich das Wohl der Stadt führte, hat seine ganze Kraft eingesetzt, die Angelegenheit nicht längere Zeit andauern, denn die Post wird dann zu schwer für einen Mann, der die ganze Arbeit im Nebenberuf verrichten muß und so sah sich Herr Krey gezwungen, um Abhilfe vorzuschlagen. Es ist seitens der Regierung zur einstweiligen Verwaltung der Stadt Herr Regier.-Referendar v. Koeber bestellt worden, der hoffentlich und arbeitsfreudig die Geschäfte der Stadt leiten wird, bis ein neuer Bürgermeister endgültig ange stellt wird. Hoffen wir von seiner Arbeit das Beste für unsere Stadt, er sei herzlich willkommen! Herrn Bürgermeister Krey aber, der so lange Zeit das Wohl der Stadt über sein eigenes Wohl stellte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 13. Juli d. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Kommissarlicher Bürgermeister von Koeber, Hantel und Hensel und 10 Stadtverordnete. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von der am Freitag, den 21. Juli d. Js. stattfindenden Verhandlung der städtischen Acker (am Weidenborsweg, der Reister, Kantor und Ruffschke, vier Landstreifen am Weidenborsweg, b) von dem Bericht über die Kassenrevision am 16. Juni d. Js. Die Besprechung der Acker soll am 6. Tage erfolgen und zwar soll sich der Rechnungsausschuss nach dem jeweiligen Regenerpreis richten. 2. Das Gehalt des Kassabehalters Hiel wurde auf 1200 Mark monatlich erhöht, die Stundenlohn des Kassabehalters Klotz wurde auf 5.— Mark festgesetzt. 3. Auf Grund der von Rechnungsprüfungs-Ausschuss geprüften städtischen Rechnungen für 1920 (sowie der Sparkassen-Rechnung für 1920 wurde der Rekanturng Erklärung erteilt. Der Abschluß der einzelnen Konten sollte sich in Einnahme und Ausgabe: a) Rammereiffasse: 843210,68 Mk., b) Schulasse: 41968,68 Mk., c) Wasserwerkstätte: 25102,78 Mk., d) Armentasse: 15493,29 Mk. 4. Zur Unterstützung des Herrn Kommissar. Bürgermeisters soll auf die Dauer von 4 Wochen ein Magistratssekretär beschäftigt werden.

**Im Lichtspiel-Theater** wird am Sonntag gespielt. Das wieder recht gut gewählte Programm wollen die Kinematographen aus dem Interesse der Zuschauer.

**Querfurter Lotterie.** Das Heimatfest unserer Kreisstadt ist vorüber, es bleibt aber noch die dem Interesses- und Verkehrsverein genehmigte Lotterie zum Ausbau der Burg Querfurt als Kreismuseum zum Abschluß zu bringen. Der Verkauf der Lose hat während der Querfurter Festtage gute Fortschritte gemacht, es sind jedoch noch in allen Verkaufsstellen zu solche haben. Die Gewinnentteilung bei der Lotterie ist eine recht gute, namentlich ist beim Einkauf der zur Verlosung kommenden Gegenstände auf gute Verwendbarkeit weitgehend Rücksicht genommen. Die Ziehung der Lotterie findet am 20. Juli statt.

**Meißner Jagd.** Die Verlosung der höchsten zwei Würder des Ministers Rathenaus verurteilt den polizeilichen Organen ungeliebte Aufwendungen von Geld und Arbeit. Seitens der Behörden ist alles getan worden, um die Verlosung reich in die Hände zu bekommen, es scheint aber, als ob dieselben namentlich Hefesscheiter auf ihrer Flucht haben. Mehrere 200 Berliner Reichsbeamte jagen in Autos und auf Motorbooten in allen Richtungen umher und jedesmal, wenn sie glauben greifen zu können, da sind die beiden Würder wieder verschwinden. Es ist festzustellen, daß beide Würder in den letzten Tagen in Leipzig a. Elbe übernachtet haben; daraufhin sind alle dortigen Würder abgeführt worden, auch im Hinz und jeder Ort abgeführt, zahlreichen harmlosen Nachforschern ist durch Verhaftung die Sommerreise verdoeben worden, die Verbrecher aber hat man noch nicht. Nur ist die Verlosung für Greifung der Würder sogar auf 2 Millionen Mark erhöht worden; das dürfte genügt für manchen ein Ansporn sein, bei seinen Reizen die Augen aufzumachen. Die Gelegenheiten, billig Millionen zu werden, sind selten. Das Signalment der beiden Geschäfte ist in jedem Orte ausgehängt.

Beitere Meldungen berichten aus:  
**Magdeburg, 13. Juli.** Wie der Staatsrat für Anhalt mittelt, befinden sich noch einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Magdeburg die beiden flüchtigen Würder Dr. Rathenaus in Anhalt. Die Anhaltische Sicherheitspolizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um das Land abzusperren. Beide Täter beruhen noch in Fahrtrader.

**Jena, 13. Juli.** Das sozialistische Organ „Das Volk“ behauptet, die beiden Rathenaus-Würder hätten gestern abend bei Apolda, die Bahn überbrannt und sich gegen 7/7 Uhr in Nebererlosa raffen lassen. Wo stehen die Würder nun eigentlich?

**Ver. Abgabe edelstahllicher Versicherungen und Abstempelung scheidungslosiger Wertpapiere.** Laut dritter Bekanntmachung über die Abgabe edelstahllicher Versicherungen und die Abstempelung scheidungslosiger Wertpapiere ist die Frist zur Abgabe der erwähnten Versicherungen erlosch bis 31. Juli 1922 verlängert worden. Neue ausstehende Nachtragsversicherungen sind erloschen und können vom Finanzamt zum Betrage von 10 M. zuzüglich Kortumkosten bezogen oder auf dem Finanzamt eingesehen werden.

**Donndorf.** Das Fest der Goldenen Hochzeit begibt unter regter Anteilnahme der Familienangehörigen und zahlreicher Gemeindeglieder am heutigen Freitag der Schmuckmachermeister Herr August Scholz mit seiner Ehefrau. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Miltigkeit. Möge ihm noch ein recht schöner Lebensabend beschieden sein.

**Kölleba.** 11. Juli. Beschäftigt verboten auf Grund der neuen Verlesung zum Schutze der Republik wurde dem Köllebaer Krieger- und Militärverein, sich offiziell an der Verlesung seines langjährigen Vorstandsvorgängers Karl Seidenhänder zu beteiligen. Der Verein, der sich am Verlesungstag in seinem Vereinslokal versammeln wollte, sah sich gezwungen, bekanntzugeben, daß er sich als solcher an dem Begräbnis seines Kameraden nicht beteiligen darf.

**Sangerhausen.** Das vor einigen Tagen zur Anzeige gekommene Verbrechen eines Diensthändlers aus ihrem Wohnort Kotha wird jetzt seine Aufklärung finden. Festgestellt war, daß das Mädchen von ihrem Geliebten, einem 17jährigen Fischer, zu einem Gang nach Wickeroda abgeholt worden war, von dem es nicht wieder zurückkehrte. Der Fischer wurde daraufhin in Haft genommen, aber bald wieder freigelassen. Nach eifriger Mühung der umliegenden Wäldungen ist nunmehr die Mädchen im Walde bei Wickeroda tot aufgefunden. Sie hatte einen Strick um den Hals; ein anderer Strick, anscheinend das Ende des ersten, hing von einem Baumast herab. Der Selbstmord scheint aber vorgetaucht zu sein. Wie festgestellt worden sein soll, ist das Mädchen durch einen Stoß in die Herzgrube getötet worden. Der Grund zur Tatung dürfte wohl sein, daß sich der Fischer der zu erwartenden Vaterlosigkeit entziehen wollte.

**Weizenfels.** Die sozialistische-kommunistische Mehrheit der Stadtverordneten beschloß, die Mollte- und Wismarstraße in Kola Lauenburg- und Karl Liebknechtstraße umzubenennen; der Friedriehplatz, zum Andenken an den Uebergang Friedriehs des Großen über die Saalebrücke, zu benannt, soll die Bezeichnung „Rathausplatz“ erhalten. Außerdem wurde beschloßen, das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Marktplatz abzubauen und das Bronzeblech zu verkaufen.

**Halle, 11. Juli.** In Uebesün nahm die Polizei einen Säufler fest, der seine Frau mit dem Tode bedrohte. Aus die Beamten in dem sadalen Akt auf dem Marktplatz ankamen, wurden sie sofort von einer großen Menschenmenge umringt und schwer bedroht. Der Bürgermeister mußte, um Unruhe zusammenzufassen, zu verhandeln, den Beamten wieder freizulassen und die Unruhe zu beseitigen, sich zurückzuziehen. Aus Verlaß dieses Mannes war auswärts das Gericht verbreitet, in Uebesün sei die Republik ausgerufen.

**Bad Blankenburg, 13. Juli.** Im Sanatorium Schwarzward wurde nachts eingebrochen, indem ein Mann im ersten Stockwerk durch eine offene Balkontüre kletterte und aus dem von zwei Damen bewohnten Zimmer Schmuckstücke im Werte von ungefähr 100 000 Mark raubte. Eine der Damen ermahnte durch das Geräusch und wollte um Hilfe rufen. Doch wurde sie durch den Einbruchling daran verhindert. Derselbe glückte es, zu entkommen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, ferner über der geraubten Sachen habhaft zu werden.

**Weisen (R. Magdeburg), 13. Juli.** Auf das Grundstück des Landwirts Bödel wurde in der Nacht

zum Sonntag ein Anschlag verübt. Anscheinend durch eine Bombe wurde das Tor in die Luft gesprengt. Durch die Explosion wurden fast alle Fensterläden zertrümmert. Ob es sich um einen Unbetracht handelt oder ob die Tat andere Gründe hat, kann erst durch die Untersuchung festgestellt werden.

**Wieselbad b. Gerat.** In der Einfahrt des hiesigen Bahnhofs wurde ein Mann vom Zuge überfahren und tödlich verunglückt. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

**Kuhla, 11. Juli.** Auf dem Wege Witba—Eisenach wurde am Sonnabend ein junger Pächler von zwei unbekanntem Männern überfallen. Während der eine ihn festhielt, bediente ihn der andere für etwa 300 Mark betragenden Barthaft bis auf 50 M. Unter Todesangst hielten die Räuber den Überfallenen von Pfersen ab und flüchteten dann nach verschiedenen Richtungen.

**Goltha, 11. Juli.** In der Nacht zum Montag erregte sich zwischen Wedersfeld und Saitzfeld einlage Verlesung des Gewand ein schweres Unwetter. Von den Jüssen erlitt der Pächler einen Schädel- und Armbruch, der zweite einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung und der dritte, ein Optiker, war sofort tot.

**Leipzig, 12. Juli.** Wurdpraggen gegen die Witwe Hoffmann. Heute vormittag begann vor dem Schornurgericht der Prozeß gegen die Witwe Hoffmann aus Leipzig-Bismarcksdorf, die im März d. J. den Maschinenmeister Conrad, mit dem sie in geschäftlicher Verbindung stand, in ihr Haus gelockt und ermordet hatte. Die Witwe hatte sie in einem Briefsteller geschnitten, der auf dem Hauptbahnhof Leipzig beschlagnahmt wurde. Der Kopf der Witwe fehlte bis jetzt. Die Hoffmann hatte, wie sie behauptet, den Kopf abgedreht, da er in den Briefsteller nicht hinein ging, und ihn in den Weißer-Fluß-Kanal geworfen. Heute wurde der Kopf nun zufällig von zwei Fischern in einem See eingehakt aufgefunden, jedoch er dem Gerichtsrat noch für den Prozeß vorgelegt werden konnte. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Umstellung von Staatsbetrieben.** München, 13. Juli. Im Staatsbahnhalt des Landtages stimmten die bürgerlichen Parteien dem Beschluß des belandeten Unteransschusses zu, wonach eine Umstellung der staatlichen vordeligen Werte zur Ueberführung in eine Aktiengesellschaft aus Gründen der Sicherung der Kostloshaltung, des Abtrages, der Lösung der Kreditunwürdigkeiten und des Anschlusses von privaten Montanunternehmungen notwendig ist. Der Finanzminister beauftragte den Beschluß und erklärte: Die Regierung habe die Pflicht, private Unternehmen an dem Werte zu beteiligen. Ein Vertreter der Linken erklärte sich gegen den Beschluß des Unteransschusses, da man damit den Weg gehe, den Staat zu entlasten. Der Antrag wurde angenommen und die Regierung beauftragt, die Vorlage über die Uebernahme umzusetzen und dem Landtag zur endgültigen Beschlußfassung vorzulegen.

**Ein guter Kat.** Berlin, 12. Juli. Die deutschen Kohlenverarbeiter werden aufgefunden, sich im Hinblick auf den Vöberungsrichtung im Ruhrgebiet und die Uebernahme Ueberflusses neuer Erzeugnisse weitgehend mit Auslandskohle einzudecken. Für ausländische Kohle leicht erreichbare Gebiete werden weniger deutsche Kohle erhalten. Und dabei soll alle 10 Minuten ein langer Sonderzug mit deutschen Kohlen über die französische Grenze — kostenlos für die Franzosen.

**Bremen.** Von dem künftigen Anwaschen der Preise für alle Artikel des täglichen Bedarfs sind freilich auch alle bürokratischen Hilfsmittel betroffen worden, und ganz besonders macht sich dieser Umstand bei dem jetzt überall eingeführten Kartlosh-System in ungelieblicher Weise fühlbar wegen der biszu erforderblichen außerordentlich hohen Kosten für Karten und Karten. Es muß denn auch in allen Geschäftskreisen lebhaft interessiert werden, daß der Preis der Kartlosh jetzt um 1/2 billiger und dabei viel besser erreicht werden kann, mit dem von der Reichs-Verl. in Hannover-Dröben 41 hergestellten „Sollen Karten“, Brief- und Karten-Dröber „Rior“. Der letztere hat besonders den Vorteil, daß eine bedeutend schäbhere und billigere Karte verwendet werden kann und daß man die Karte beschreiben kann, ohne sie aus dem Dröber herauszunehmen. Ferner sollen bei ihm, im Gegenlage zur Kartlosh, nach Entnahme einer Karte die im Karten beschriebenen nicht aufeinander, vielmehr fließt die bei. Diese aufgeschloßen liegen. Der Lese Blatts, Brief- und Karten-Dröber „Rior“ kann durch Vorzug genau so wie ein Kartlosh-Karten eingedrückt werden, und er ist denn auch für die Brief-Abgabe das einzige vollkommene bürokratische Mittel, denn die Korrespondenz wird wie in einem gebundenen Buche vereinigt, indem jede einzelne Seite umgeschloßen und bis zum Heftend gelesen werden kann, ohne daß die umgeschloßenen Blätter mit der linken Hand festgehalten werden müssen.

**Kriegsentschädigung und Marktentwertung.**

Bei der Eintreibung ihrer finanziellen Kriegsentschädigungsforderungen suchen die Alliierten bekanntlich die Höhe der bisher schon von uns in natura geleisteten Kriegsentschädigung zu verschweigen. Um so mehr ist es unsere Pflicht, immer wieder vor aller Welt darauf hinzuweisen. Durch den Friedensvertrag von Versailles haben wir den größten Teil des deutschen Eigentums im Ausland und unseres Vermögens an ausländischen Wertpapieren, ferner den größten Teil unserer Handelsflotte, fast unsere sämtlichen Ueberseefahrer und schließlich das Volkvermögen in den im Osten des Reiches losgerissenen landwirtschaftlichen Ueberflugsgebieten und im Westen des Reiches abgetrennten industriellen Ueberflugsgebieten verloren.

Zu dem Verlust an Volkvermögen in Privat Händen, der allein auf 45,3 Milliarden Goldmark (Vorkriegswert) zu schätzen ist, kommt der Verlust des Reichs- und Staatseigentums in den abgetrennten Gebieten und Kolonien. Hierzu gehört, um nur einiges zu nennen, der Verlust der Saargruben des preussischen Staates, des Eisenbahnenparkes in den abgetrennten Gebieten und all der Güter nichtmilitärischen Charakters, die im besetzten Rheinlands, in Westfalen und Elsaß-Lothringen in die Hände der Alliierten gefallen sind. Der Verlust an Reichs- und Staatseigentum und auf 8,2 Milliarden Goldmark beläuft. Dazu kommen nun noch die bisherigen Zwangslieferungen an Eisenbahnmateriale, landwirtschaftliche Maschinen, industriellen Maschinen, Vieh, Farben und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, sowie von Kohlen und Stolz, deren Vorkriegswert auf Grund amtlicher Beschlüssen bis zum 1. April 1921 schon mit 2,1 Milliarden Goldmark angegeben ist. Allein auf Grund des Spa-Abkommens soll vom 1. Februar 1921 ab ununterbrochen alle 10 Minuten ein Zug von je 50 Waggons mit je 10 Tonnern Kohle über die Grenze nach den Entente-Ländern. Zu all diesen Verlusten kommt dann noch der Aufwand des Reiches für die Abrechnung der Vorkriegsschulden und schließlich die ungeheure Vernichtung von Aerten, die beim Schmelzen unserer Land- und Seeflotten, bei der Ablieferung und Zerschlagung des meistaus größten Teils unserer Waffen zu Lande, zur See und in der Luft und bei der Vernichtung eines großen Teils unserer Bahren und Munitionslager festgelegt sind. Wenn wir nicht für alle Zeit dem Militarismus von Frankreich und Polen schuldig preisgegeben sein sollen — die Behandlung von

Oberflüssen, dem Saargebiet und anderen abgetrennten Grenzorten ist eine nicht mitzuerwartende Maßnahme — so müssen wir uns unsere vernichteten Vermögen wiederbeschaffen, deren Wert nach vorläufiger Schätzung auf wenigstens 25 Milliarden Goldmark zu berechnen ist. Der Gesamtverlust an Volkvermögen infolge des Vertrages von Versailles und seiner Vor- und Nachverträge beträgt bisher 79 Milliarden Goldmark. Das ist ein Fünftel unseres gesamten Volkvermögens, dessen Wert nach der höchsten Schätzung auf 400 Milliarden Goldmark lautet. Trotzdem haben uns die Alliierten durch das Sondier Ultimatum vom 5. Mai 21 noch eine finanzielle Kriegsentschädigung von 132 Milliarden Goldmark gegenwärtig und 287 Milliarden Goldmark Endwert (d. h. unter Hinzurechnung der geforderten Zinsen) auferlegt. Im Jahre 1922 soll das Deutsche Reich an Kriegsentschädigungskonten für die Abrechnung der Vorkriegsschulden auf Grund des Vertrages von Versailles und für denjenigen Teil der Befangungskosten, der nach dem Auslande zu zahlen ist, allein 4,8 Milliarden Goldmark aufbringen. Da unsere Volkswirtschaft einen großen Einfuhrüberschuss an Rohstoffen und Nahrungsmitteln braucht, da sie ihre Frachten größtenteils von ausländischen Reedern bezorgen und ferner den in Deutschland angelegten fremden Kapitalzinsen Tribut zu zahlen muß, so mangelt ihr im Zahlungsvorteil mit dem Auslande jährlich wenigstens für 2 1/2 Milliarden Goldmark fremde Devisen. Es fehlen uns also im Jahre 1922 voraussichtlich im ganzen für 6,3 Milliarden Goldmark fremde Devisen. Infolge dieses ungeheuren Devisenmangels müssen immer neue Milliarden von Papiermark in das Ausland gedrückt werden.

**\* Die Gehälter der französischen „Kontrollente“.**  
Paris, 13. Juli. „Gründet mit der zunehmenden Teuerung müssen die Zulagen, die den Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission zu ihren vom Mutterlande bezogenen Gehältern, die dem Deutschen Reich zu zahlen sind, auf folgende monatlichen Beträge (wobei die bisher gezahlten Beträge hinzugefügt sind) erhöht werden: Für den Vorsitzenden 103.800 (71.950) Mark, für sonstige Generäle 76.476 (53.095), für Majore in besonderer Stellung 54.625 (37.875) für sonstige Majore 49.175 (34.100) Mark, für Hauptleute, Leutnants und Unterleutnants 41.425 (32.000) Mark, für Unteroffiziere 25.250 (17.500) und für Mannschaften 15.300 (10.600) Mark.

**Voraussichtliches Wetter.**

Am 15. Juli: Bärner, teils heiter, teils wolkig, an vielen Orten Gewitter. Am 16.: Heißlich warm, wolkig, zeitweilig heiter, Regen und vielfach Gewitter. Am 17.: Abwechslung heiter und wolkig, etwas kühler, vereinzelt Regenschauern.

**STUTZE**

sowie jedes andere Personal für Haus u. Wirtschaft finden Sie jederzeit durch eine kleine Anzeige in der Mitteldeutschen Zeitung Erfurt, die besonders auf dem Lande von vielen tausend Haushaltungen gelesen wird.

**41 Angebote**

gingen allein mit einer Postbestellung auf nachstehende Anzeige ein: „Ein alleinstehender Herr, Fabrikant, sucht zum baldigen Antritt eine tüchtige zuverlässige Wirtschafterin von gutem Charakter im Alter von 45 bis 55 Jahren bei guter Behandlung und bester Bezahlung.“ Ihre Anzeige nimmt auch die Expedition dieses Blattes entgegen und befördert sie weiter an die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.



Herr Beigeordneter Krey hat trotz voller beruflicher Inanspruchnahme seiner Zeit und Arbeitskraft 13 Monate lang unter sehr schwierigen Verhältnissen stellvertretungsweise — stets unparteiisch, unpolitisch und sachlich — die Geschäfte des Bürgermeisters unserer Stadt ehrenamtlich geführt: ein seltenes Beispiel uneigennütziger, selbstloser Hingabe an das Gemeinwohl.

Wir halten es für unsere Ehrenpflicht, ihm für dieses schwere Opfer den wärmsten Dank aller Einwohner, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, öffentlich auszusprechen.

Nebra, im Juli 1922.

Hensel, Magistratsmitglied und Stadtverordneter. Brettnik, Stadtverordneter. Hohlbein, Stadtverordneter. Weinede, Stadtverordneter.

**Franke, Stadtverordneter.**

Zu dem diesjährigen Kinderfeste, welches voraussichtlich am Sonntag, den 13. August 1922 gefeiert wird, werden wir schließlich, durch junge Damen freiwillige Gaben einsammeln. Wir bitten die geehrte Bürgerchaft dringend, möglichst reichlich zu geben, damit eine mäßige Ausgestaltung des Festes erfolgen kann. Nebra, den 13. Juli 1922. Der Magistrat, v. Koerber.

**Oberförsterei Ziegelroda**

verkauft am Donnerstag, den 20. Juli d. J., von vorn, 9 Uhr an im Dammhöblers Gasthaus zu Ziegelroda öffentlich meistbietend aus den fürstlichen Ziegelroda Dist. 75—85, Hohenleinde Dist. 109, Hohenleben Dist. 44: etwa 1000 Stück Fichtenkämme mit 10 fm III. Kl., 200 fm IV. Kl., 180 Stangen I. Kl., 270 Stück Kiefernkämme mit 12 fm III. Kl., 70 fm IV. Kl.  
Försterei Hermannseck Dist. 111: 56 Buchenkämme mit 80 fm aller Klassen, 3 rm Nussheide, 4 Lindenkämme IV.—V. Kl., 3 rm Angrollen, 3 Birkenkämme V. Kl.  
Barzahlung und sofortige Abfuhr des Habelholzes.

Sofort lieferbar:

**Dreschmaschinen**

von 10—25 Zentner Stundenleistung

**Motor-Lokomobilen**

für flüssige Brennstoffe, von 8—18 PS.

**Verzinkte Jauche- und Wasser-Fässer**

von 400—1500 l Inhalt.

**Kyffhäuserhütte, Artern 67 (Pr. Sa.)**

**Die schönste Zierde!**

Ein schönes, volles Haar erhält man durch **Lippolds orientalische Haarpflege-Creme**. Sie verhindert sofort den Ausfall der Haare, beseitigt Schuppen und Schuppen und fördert den Haarwuchs rasch. Verkauft im chemischen Laboratorium Naumburg. Weinverkauf bei **Walther Gutsmuths, Adler-Drug.**

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir recht herzlichen Dank.

G. Zeigermann und Frau.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 18. Juli d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr findet durch die Sozialrat zur Regulierung der Unfrucht von Nebra eine **Grabenschau** statt.

Erspunnt: An der Unfruchtbrücke, Nebra, am 12. Juli 1922. Der Magistrat, v. Koerber.

**Sauberes, tüchtiges Mädchen**  
18—19 Jahre alt, für besseren, ländlichen Haushalt (2 Personen) per 1. August oder später gesucht. Reisevergütung.  
**Georg Eckert, Leipzig,**  
Raiser Wilhelmstraße 29.

**Sportwagen**

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle, Markt 10.

**Garantiert reinen Bienenhonig**

in großen und kleinen Fässern  
**Paul Abicht, Honigzentrale,**  
Allstedt i. Thür.

**Herrliche Locken**

erzeugt Lockenwasser „ISMA“. Eine Ueberraschung f. j. Dame. Zu haben bei: **Walter Gutsmuths, Adl. Drug. Nebra.**

**Ich kaufe sofort:**

Gehöf-, Landgeruchstücke mit Acker, Wäldern, Heidegründen, Wäldern, sowie Grundstücke und Besitztümer aller Art und bitte um Angebote von: **Peters, Halle a. S., Bismarckstr. 20.**

**Kirchliche Nachrichten.**

5. Sonntag nach Trinitatis.  
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.  
Kollekte für kirchliche Versorgung der Auswanderer.  
Getauft: Am 9. Juli: Karl Werner Schaub.  
Getraut: Am 8. Juli: Otto Hermann Gedmann, Eisenbahnarbeiter, und Johanna Elise Herzog, geb. Lauche, hier.  
Am 13. Juli: Georg Hermann Ernst Fuchs, Buchhalter, und Luise Gertrud Prose, hier.

**Nebraer Licht-Spiele**  
Preussischer Hof.  
Sonntag, 16. Juli, abends 8 Uhr:  
**Der rollende Korridor.**  
Interessantes Detektivspiel mit Fred Horst als Detektiv.  
**Das Geheimnis von Chateau Richmond.**  
Zu diesen großartigen Filmmomenten laden die geehrte Einwohnerchaft von Nebra und Umgegend ganz ergeben ein **Die Besucher.**

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen**  
**Sandkraftwerke**  
Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32.  
Installationsbüro **Naumburg**  
Große Marlenstr. 39 · Fernruf 345

**Führer durch das mittlere Unstruttal**

— nach Wendstein, Memleben — nach Hermannseck —  
— nach dem Kammerforst — nach Nebra, Freyburg —  
— nach der Sachsenburg — nach Naumburg, Schulplösa —  
— nach dem Kyffhäuser — nach Bursfeldeungen —  
— nach der „Helmkehl“ — Ein Blick ins Unstruttal —

Von Kyffhäuser

Zum Geleit  
Rosleben  
Klosterdöle  
Rosleben  
Schlusswort

Zu haben in der Buchhandlung **W. Scharf, Nebra.**

# Nebrauer Anzeiger

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 10,00 Mark.  
Durch die Post vom Briefträger frei ins Haus  
ebenfalls 10,00 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra:  
Braun Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.  
Postkassenkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köhleben.

Nr. 56.

Sonnabend, den 15. Juli 1922.

35. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 15. Juli.

**An unsere geehrten Leser!** Der Buchdruckerstreik in Berlin nötigte uns, den Anzeiger als **Notausgabe** herauszubringen und auch die heutige Nummer muss noch einmal als solche erscheinen, da die Betriebe so rasch nicht wieder lieferungsfähig sind. Der Streik, der plötzlich und launisch einsetzte, hat sich zwar nur auf Berlin beschränkt, man sieht aber, die Wellen schlagen bis weit über das Berliner Weichbild und machen sich auch bei uns fühlbar. Wir hoffen, daß die nächste Nummer wieder in allgemeiner Weise erscheinen kann.

**Die Bürgermeisterei** hat in unsem Sittbüchern lange Zeit die Gemüter erregt und die lange Hingezogenheit einer für das Wohl der Stadt so wichtigen Angelegenheit seitens der oberen Verwaltungsbehörde ist schwer empfindbar worden. Noch immer ist eine endgültige Entscheidung nicht getroffen, jedoch die Besetzung der Stelle mit einem neuen Bürgermeister oder die Wiederernennung des bisherigen erfolgen könnte. Zwar war der Posten nicht veramt, denn Herr Bürgermeister Krey, der seit der Einsetzung des bisherigen Herrn Bürgermeisters Müller ehrenamtlich die Geschäfte der Stadt führte, hat seine ganze Kraft eingesetzt, das Wohl der Stadt zu fördern. Selbstverständlich kann ein solcher Zustand nicht längere Zeit andauern, denn die Last wird dann zu schwer für einen Mann, der die ganze Arbeit im Nebenberuf verrichten muß und so sich für eine Regierung um Abhilfe vorzulegen zu werden. Es ist seitens der Regierung zur einseitigen Verwaltung der Stadt Herr Regier.-Referendar v. Koberer bestellt worden, der hoffentlich und arbeitsfreudig die Geschäfte der Stadt leiten wird, bis ein neuer Bürgermeister endgültig ange stellt wird. Hoffen wir von seiner Arbeit das Beste für unsere Stadt, er sei herzlich willkommen! Herrn Bürgermeister Krey aber, der so lange Zeit das Wohl der Stadt über sein eigenes Wohl stellte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 13. Juli d. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Kommissarische Bürgermeister von Koberer, Hantel und Jensei und 10 Stadtverordnete. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von der am Freitag, den 21. Juli d. Js. stattfindenden Verhandlung der städtischen Werke (am Vereinsborsweg, der Rektor-, Kantor- und Käufers-, vier Landstreifen am Weinbergsweg), b) von dem Bericht über die Käuferswohnung am 26. Juni d. Js. Die Verhandlung der Werke soll am 6. Jänner erfolgen, und zwar soll sich der Sachverhalt nach dem jeweiligen Fortschritt richten. 2. Das Gehalt des Kassabehalters Thiel wurde auf 1200 Mark monatlich erhöht, der Stenograph des Kassabehalters Klöß wurde auf 5— Mark festgesetzt. 3. Auf Grund der von Rechnungsprüfungs-Ausschuß geprüften städtischen Rechnungen für 1920 (sowie der Sparkassen-Rechnung für 1920 wurde der Rechenamt-Erhaltung erteilt. Der Abschluß der einzelnen Kontenblätter stellte sich in Einnahme und Ausgabe: a) Rammersdorff: 843.210,68 M., b) Schulze: 736.004,06 M., c) Weiland: 107.206,62 M., d) Schulze: 41.968,68 M., e) Haffnerwerstasse: 251.027,78 M., f) Armentasse: 15.493,29 M. 4. Zur Unterstützung des Herrn Kommissar. Bürgermeisters soll auf die Dauer von 4 Wochen ein Magistratsgehilfe beschäftigt werden.

**Im Lichtspiel-Theater** wird am Sonntag gespielt. Das wieder recht gut gewählte Programm wollen die Kinofreunde aus dem Anzeigenteil ansehen.

**Querfurter Lotterie.** Das Heimatfest unserer Kreisstadt ist vorüber, es bleibt aber noch die dem Interesses- und Verkehrsverein genehmigte Lotterie zum Ausbau der Burg Querfurt als Kreismuseum zum Abschluß zu bringen. Der Verkauf der Lose hat während der Querfurter Festtage gute Fortschritte gemacht, es sind jedoch noch in allen Verkaufsstellen zu solche haben. Die Gewinnerentteilung bei der Lotterie ist eine recht gute, namentlich ist beim Ankauf der zur Verlosung kommenden Gegenstände auf gute Verwendbarkeit weitgehend Rücksicht genommen. Die Ziehung der Lotterie findet am 20. Juli statt.

**Wienfischjagd.** Die Besetzung der höchsten zwei Würder des Ministers Rathenau verursacht den politischen Organen ungeheure Aufwendungen von Geld und Arbeit. Seitens der Behörden ist alles getan worden, um die Verzeichner rasch in die Hände zu bekommen, es scheint aber, als ob dieselben ununterbrochen selbstgekauft auf ihre Plätze haben. Mehrere 200 Berliner Reichstagsleute jagten in Autos und auf Motorrädern in allen Richtungen umher und jedesmal, wenn sie glauben zu greifen zu können, da sind die beiden Würdigen wieder verschwunden. Es ist festgestellt, daß beide Würdigen in den letzten Tagen in Genoa a. E. übernachtet haben; daraufhin sind alle dortigen Wälder abgehakt worden, auch im Herz wird jeder Ort abgehakt, zahlreicher harmlöser Radfahrer ist durch Verhaftung die Sommerreise verbrochen worden, die Verbreiter aber hat man noch nicht. Nun ist die Verlosung für Erregung der Würder sogar auf 2 Millionen Mark erhöht worden; das dürfte genügt für manchen ein Ansporn sein, bei seinen Reiten die Augen aufzumachen. Die Gelegenheiten, billige Millionen zu werden, sind selten. Das Signalereit der beiden Geschäften ist in jedem Orte ausgehängt.

**Magdeburg, 13. Juli.** Wie der Staatsrat für Anhalt mittel, befinden sich noch eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Magdeburg die beiden höchsten Würder Dr. Rathenau in Anhalt. Die Anhaltische Sicherheitspolizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um das Land abzusperren. Beide Täter benutzen noch Fahrräder.

**Jena, 13. Juli.** Das sozialistische Organ „Das Volk“ behauptet, die beiden Rathenau-Würder hätten gestern Abend bei Apolda „die Bahn überfallen“ und sich gegen 7 Uhr in Neberoda sicherer lassen. Wo stehen die Würder nun eigentlich?

**Betr. Abgabe edelschattiger Versicherungen und Abkempfung scheinholzwirtschaftlicher Wertpapiere.** Laut dritter Bekanntmachung über die Abgabe edelschattiger Versicherungen und die Abkempfung scheinholzwirtschaftlicher Wertpapiere ist die Frist zur Abgabe der erwähnten Versicherungen erloschen bis 31. Juli 1922 verlängert worden. Neue authentische Nachtragsverträge sind zu erlösen und können vom Finanzamt zum Betrage von 10 M. zuzüglich Kontostunden bezogen oder auf dem Finanzamt eingesehen werden.

**Donndorf.** Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht unter reger Anteilnahme der Familienangehörigen und zahlreicher Gemeindeglieder am heutigen Freitag der Schmiedemeister Herr August Scholz mit seiner Ehefrau. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Mithilfe. Möge ihm noch ein recht schöner Lebensabend beschieden sein.

**Kölleba.** 11. Juli. Befehdlich verboten auf Grund der neuen Verträge zum Schutze der Republik wurde dem Köllebaer Krieger- und Militärverein, der offiziell an der Verdingung seines langjährigen Vorstandsvorgängers Karl Seidenhändler zu beteiligen. Der Verein, der sich am Verdingungstag in seinem Vereinslokal versammeln wollte, sah sich gezwungen, bekanntzugeben, daß er sich als solcher an dem Begräbnis seines Kameraden nicht beteiligen darf.

**Sangerhausen.** Das vor einigen Tagen zur Anzeige gelangene Verbrechen eines Diensthändlers aus ihrem Wohnort Rotha wird jetzt seine Aufklärung finden. Festgestellt war, daß das Mädchen von ihrem Geliebten, einem 17jährigen Jungen, zu einem Gang nach Wickeroda abgeholt worden war, von dem es nicht wieder zurückkehrte. Der Junge wurde daraufhin in Haft genommen, aber bald wieder freigelassen. Nach eifriger Mithilfe der umliegenden Wälder sind die Mädchen im Walde bei Wickeroda tot aufgefunden. Sie hatte einen Stein um den Hals; ein anderer Stein, anscheinend das Ende des ersten, hing von einem Baumast herab. Der Selbstmord scheint aber vorgetrieben zu sein. Wie festgestellt worden sein soll, ist das Mädchen durch einen Schlag in die Brust getötet worden.

xrite colorchecker CLASSIC

heil  
ma  
um  
Lie  
ben  
Auf  
auf  
ver  
  
Sä  
die  
ant  
men  
Bei  
sch  
mä  
re  
S  
im  
und  
sch  
der  
P  
V  
es  
hab  
Gr

zum Sonntag ein Anschlag verübt. Anscheinend durch eine Bombe wurde das Tor in die Luft gesprengt. Durch die Explosion wurden fast alle Fenstererfenen zertrümmert. Ob es sich um einen Unfallschick handelt oder ob die Tat andere Gründe hat, kann erst durch die Untersuchung festgestellt werden.

**Wiesbaden, 6. Juni.** In der Einfahrt des hiesigen Bahnhofes wurde ein Mann zum Tode überfahren und tödlich verunglückt. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

**Kunja, 11. Juli.** Auf dem Wege Witba—Eisenach wurde am Sonnabend ein junger Pächler von zwei unbekanntem Männern überfallen. Während der eine ihn festhielt, bereitete ihn der andere für eine 800 Mark betragenden Raubthat bis auf 50 M. Unter Todesangst hielten die Räuber den Überfallenen von Hinteren ab und flüchteten dann nach verschiedenen Richtungen.

**Wolke, 11. Juli.** In der Nacht zum Montag erregte sich zwischen Wedersdorf und Saitzschütz in Folge des Sturms ein schweres Unwetter. Von den Wäldern erüllte der Föhler einen Schauer und Unwetter, der zweite einer Schauer und eine Gehirnerkrankung und der dritte, ein Döner, war sofort tot.

**Leipzig, 12. Juli.** Wördrprozeß gegen die Witwe Hoffmann. Heute vormittag begann vor dem Schörrichter der Prozeß gegen die Witwe Hoffmann aus Leipzig. Hofmannsdorf, die im März d. J. den Rüstmeister Conrad, mit dem sie in geschäftlicher Verbindung stand, in ihr Haus gelockt und ermordet hatte. Die Witwe hatte sie in einem Briefsteller gezwungen, der auf dem Hauptbahnhof Leipzig beschlagnahmt wurde. Der Kopf der Witwe fehlte bis jetzt. Die Hoffmann hatte, wie sie behauptet, den Kopf abgedreht, da er in den Briefsteller nicht hinein ging, und ihn in den Weisse-Fluß-Fluss geworfen. Heute wurde der Kopf nun zufällig von zwei Fischer in einem See eingehakt aufgefunden, jedoch er dem Gerichtsrat noch für den Prozeß vorgelegt werden konnte. Die Verhandlungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

**Umstellung von Staatsbetrieben.** München, 13. Juli. Im Staatsbahnbau des Landtages stimmten die bürgerlichen Parteien dem Beschluß des besonderen Untersuchungsausschusses zu, wonach eine Umstellung der staatlichen Posten in der Umstellung einer Mittelschicht aus Gründen der Sicherung der Postverteilung, des Postwesens, der Lösung der Kreditverhältnisse und des Anschlusses von privaten Monopolen notwendig ist. Der Finanzminister beauftragte den Beschluß und erklärte: Die Regierung habe die Pflicht, private Unternehmen an dem Werte zu beteiligen. Ein Redner der Linken erklärte sich gegen den Beschluß des Untersuchungsausschusses, da man damit den Weg gehe, den Staat zu entlasten. Der Antrag wurde angenommen und die Regierung beauftragt, die Vorlage über die Umstellung auszuarbeiten und dem Landtag zur endgültigen Beschlußfassung vorzulegen.

**Ein guter Rat.** Berlin, 12. Juli. Die deutschen Kohlenverarbeiter werden aufgefordert, sich im Hinblick auf den Förderungsbeitrag im Ruhrgebiet und die Abrechnung Überschüssen neben Erzeugnissen weitgehend mit Auslandskohle einzudecken. Für ausländische Kohle leicht erreichbare Gebiete werden weniger deutsche Kohle erhalten. — Dabei stellt alle 10 Minuten ein langer Sonderzug mit deutschen Kohlen über die französisch Grenze — kostenlos für die Franzosen.

**Bremen.** Von dem künftigen Anwachsen der Preise für alle Artikel des täglichen Bedarfs sind besonders die bürgerlichen Hilfsmittel betroffen worden, und ganz besonders macht sich dieser Umstand bei dem jetzt überall eingeführten Kartell-System in unheimlicher Weise fühlbar wegen der bis zu erprobten, außerordentlich hohen Preisen von Kohle und Kautschuk. Es muß denn auch in allen Geschäftskreisen lebhaft interessieren, daß der Zweck der Kartell ist um 1/2 billiger und dabei viel besser erachtet werden kann, mit dem von der Prioritäts-Ges. in Hamburg-Dörben 41 hergestellten Vollen Blatts, Brief- und Karten-Dörber „Prior“. Der letztere hat besonders den Vorteil, daß eine bedeutend schärfere und billiger Karte verwendet werden kann und daß man die Karte beschreiben kann, ohne sie aus dem Dörber herauszunehmen. Ferner sollen bei ihm, im Gegensatz zur Kartell, nach Entnahme einer Karte die im Karten verbleibenden nicht aufeinander, vielmehr fließt die bei. Stelle aufgehoben liegen. Der Vollen Blatts, Brief- und Karten-Dörber „Prior“ kann durch Vorbrud genau so wie ein Kartell-Karten eingedrückt werden, und er ist denn auch für die Brief-Abgabe das einzige vollkommene bürotechnische Mittel, denn die Korrespondenz wird wie in einem gebundenen Buche vereinigt, indem jede einzelne Seite umgeschlagen und bis zum Feststehen gelesen werden kann, ohne daß die umgeschlagenen Blätter mit der linken Hand festgehalten werden müssen.